399873 III Res /Druki ulotne antybolszewickie wydane przez różne organizacje niemieckie w latach ok. 1940 - 1945/.

1. An alle Freien Deutsche! Demokratische Vereinigung "Erwachendes Deutschlad" - 1943.

2. An die Offiziere der galizischen Front! Nationalkomitee Freies Deotschland Bund Deutscher Offiziere. b.r.

3. Auf zum Freitskampf gegen Hitler! Nationalkomitee Freies Deutschland...

4. Deutsches Volk! Deutsche Wehrmacht! Die Würfel sind gefallen. Nationalkomitee Freies Deutschland... 1944.

5. Deutsches Volk in Waffen! Unser Vaterland treibt immer schneller der grossen Katastrophe...

Akcja „N" AK. ← 6. Deutschland Erwache! NSDAP- Ernearungsbewegung. 1943.

7. Die Festung Europa hat kein Dach - 1943.

8. Flugblätter zur Kriegslage. Hrsg. von Süddentschen Freiheitsbund. 1943.

9. Generalfeldmarschall Paulus an das deutsche Volk. 1943.

10. Die Heimat Ruft! Heimatsbund "Freiheit und Frieden". München. Berlin 1943.

11. Die neue Waffe ein neuer Betrug! 1944.

12. Das Nationalkomitee "Freies Deutschland" an Volk und Wehrmacht: 25 Artikel zur Beedigung des Krieges.

13. Nieder mit dem Krieg! Freiheitsbund 1944.

Akcja „N" AK !!! Unit ← 14. Soldaten! Kameraden! /odezwa/. Der Vollzugsausschus der Social Revolutionären Freiheitsbewegung Deutschland A.L.F.

15. Soldaten! Volksgenossen! Auch die Dümmsten wissen... 1943.

16. Sturtz Hitlers mit allen Mitteln, der einzige Weg zur Rettung des Reiches! Nationalkomitee Freies Deutschland... 1944.

17. Unser Bundesgenosse - Japan. Der Deutsche Demokratenband. Hamburg.

Akcja „N" Armia Krajowa ← 18. Volksgenossen! Der Frieden ist in greifbarer Nähe! NSDAP. 1943.

19. Volksgenossen! Die Deutschen Amerikas sprechen an Euch. 1943.

20. "Volkssturm" ein neues Hitlerabenteuer! 1944.

21. Was lehrt die Landungsaktion von Dieppe?

22. Wie komme ich zu einem eigenen Haus?

23. Wir und der deutsche Freiheitskampf! Nationalkomitee Freies Deutschland...

Sacha 10

DIE HEIMAT RUFT!

SOLDATEN!

Dieses Blatt, das unzählige Gefahren und Hindernisse zu überwinden hatte, um in Eure Hände zu gelangen, bringt Euch den Ruf der Heimat. Es ist ein Notschrei, der Euch, die Ihr weit im Feindeslande, abgeschnitten von aller Welt, unter allerschwersten Entbehrungen, selbstvergessen und heldenmütig machen soll. Dieser eine Weg ist uns geblieben, um mit Euch Rat zu pflegen über Dinge, die uns alle gemeinsam zutiefst angehen, bevor es noch nicht zu spät geworden ist.

Bange Sorge wohnt jetzt in jedem Haus der deutschen Heimat. Auch dem Blödesten u. kurzsichtigstem sind bereits die Schuppen von den Augen gefallen, und nun sitzen wir da, überwältigt von der klaren Einsicht, vom Anfang an hinters Licht geführt und in der niederträchtigsten Weise betrogen worden zu sein.

Man hat uns Blitzkriege vorgegaukelt und nun stehen wir tief im vierten Kriegsjahr.

Man hat den Engländern gedroht, am 15. August 1940 eine jener grossen Siegesreden über den Londoner Rundfunk in alle Welt hinauszuposaunen. Nun aber stehen die Engländer — verbindet mit den Amerikanern — im vierten Kriegsjahr relativ fast ohne Verluste an Menschen da, und während man aus uns die letzten Kräfte herausquatscht, machen sie sich ruhig und mit frischen Kräften zu einem gefährlichen Sprunge bereit!

Man hat uns versichert, dass die deutsche Abwehr kein feindliches Flugzeug nach Deutschland hineinlassen wird. Nun aber sind wir Luftangriffen ausgesetzt, die tagtäglich Tausende an Opfern fordern und die Städte und Fabriken der Heimat in Schutthaufen verwandeln.

Im dritten Monat des russischen Feldzuges ging durch die deutsche Presse ein Artikel, der den Reichspresschef, Dr. Dietrich zum Verfasser hatte und in dessen riesengrossen Schlagzeilen es hiess: „Der Kampf im Osten entschieden. Die letzten, zusammengekratzten Reste der sowjetischen Armee gehen ihrer Vernichtung entgegen". Das war im August 1941. Nun schreiben wir März 1943 und erfahren, dass aus den endlosen Steppen Russlands unübersehbare Heere auftauchen, von deren Existenz niemand auch die leiseste Ahnung hatte und die die deutsche Front ins Wanken bringen, während im Westen die Allierten sich zur letzten Runde gelassen vorbereiten. Jetzt verstehen wir nur allzu gut, warum Rudolf Hess, der Stellvertreter und Thronfolger des Allmächtigen, unmittelbar vor Beginn des russischen Feldzuges es vorgezogen hat, das Kriegsende in England abzuwarten. — Braucht diese Litanei fortgesetzt zu werden? Man könnte es stundenlang. Doch würden wir dadurch nicht klüger werden, als wir es schon sind. Und bange ist es uns ohnehin genug.

Denn, während Ihr das Härteste zu ertragen und zu erdulden habt, was einem Menschen zugemutet werden kann: während wir hier an der Werkbank den letzten Tropfen Schweiss, darbend und schmachtend, in unermüdlicher Arbeit ausschwitzen; während man blutjunge Burschen, kaum der Schule entwachsen, das Rückgrat und die Hoffnung des Volkes in den Tod schickt; während all dies geschieht, wimmelt es einfach in der Heimat vor SS—, SA—, SD-Männern, die, sattgefressen, glattrasiert in blankgewischten Stiefeln und gepflegter Uniform, es sich hier zu gehen lassen. Was haben sie aber hier zu suchen? Auf wen passen sie da auf, in einer Heimat, wo alles, was Waffen tragen kann, schon längst im Felde steht? Über wem schwebt ihre Faust, jederzeit bereit, hart zuzuschlagen? Gegen wen sind die Läufe ihrer Gewehre und Pistolen gerichtet? Gegen uns — Eure Väter und Mütter, Eure Frauen und Kinder!

Das ist der Dank, den die Herren Euch und uns für die treu erfüllte Pflicht schon jetzt sagen.

Solltet Ihr aber auch als Sieger heimkehren — woran wir immer mehr zu zweifeln uns gezwungen sehen, — dann werden sie — nicht Ihr — die Nutzniesser des Sieges sein.

Jetzt, in der Hitze des Gefechtes, mit Kräften, die der Kampf in Euch verhundertfacht, fühlt Ihr Euch stark genug, auch Euer künftiges Schicksal zu meistern. Nachdem aber die Spannung vorüber sein wird, werdet Ihr gewahr werden, dass die jahrelangen Nöte und Entbehrungen Euere Kraft mürbe und Euch selbst zum willenlosen und widerstandsunfähigen Opfer dieser ausgeruhten Herren gemacht haben.

Diese Sorge nagt an unseren Herzen.

Jetzt, wo so urplätzlich alle Siegesfanfaren verstummen mussten, geht durch die Presse täglich das Schlagwort:

„Sieg oder Tod".

Keine andere Wahl bleibe uns übrig; so versichert man uns.

Aber warum ist es jetzt anders, als es immer war, da ein Volk, das sich ehrenhaft gewehrt hat, auch das Recht hatte, den Abwehrkampf nicht zu bestehen, ohne dadurch gleich die Gefahr zu laufen, vernichtet zu werden?

Die Sache ist klar: Unsere Herren haben durch eine endlose und immer noch nicht endenwollende Reihe von abscheulichsten Schandtaten ihr Schuldkonto unauslöschbar belastet. Tausende und aber Tausende wehrloser Menschen, Frauen, Kinder und Greise, wurden und werden auf die brutalste, roheste und gemeinste Art umgebracht. Am hellichten Tag werden dort in den Strassen der Städte der besetzten Länder Hetz - und Treibjagden auf harmlose Menschen veranstaltet. Damit haben die Herren selbstverständlich alle Aussicht auf Gnade verspielt.

Wir aber, das deutsche Volk, haben mit diesen Massenmördern und Kriegsverbrechern nichts gemein.

Sie wollen die Menschheit in Blut und Flammen untergehen lassen, um nur die eigene Parasitenexistenz um Wochen oder Tage zu verlängern. Uns aber ist es darum zu tun, aus dieser Katastrophe der deutschen Nation so viel zu retten, wie es nur möglich ist.

So rufen wir in dieser zwölften Stunde über den Köpfen des Parteigesindels euch, der Front, zu:

die Stunde der Entscheidung naht!

Wenn wir nicht alle in der Flucht aus dem Osten untergehen wollen, müssen wir mit dem Westen Frieden schliessen. Dies aber können wir nur, wenn wir mit sicherer Hand und einem scharfen Messer das Geschwür herausschneiden, welches das deutsche Volk krank macht: den Nationalsozialismus!

Ihr seid die Stärke und die Macht Deutschlands ihr seid der Unterpfand der deutschen Zukunft. Nehmt die Geschicke unseres Volkes in eure Faust. Bereinigt unsere stolze Wehrmacht vom Parteigesindel. Denn nur zu Euch, vom General bis zum einfachrben Soldaten, haben wir Vertrauen.

Weg mit den Verbrechern in den braunen und schwarzen Uniformen!

Die Zeit drängt!

Nieder mit Hitler!

Schluss mit dem Kriege!

Heimatsbund
„Freiheit und Frieden"
München — Berlin.

März, 1943.